

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

26.4.1836 (Nr. 116)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 116.

Dienstag, den 26. April

1836.

Oesterreich.

Wien, 19. April. Heute Vormittags, am Geburtstest Sr. Maj. des Kaisers, zogen die Bürgergarden in militärischer Parade auf den St. Stephansplatz, worauf in der Kathedrale ein feierliches Hochamt gehalten wurde, welchem J. M. die regierende Kaiserin bewohnte. Der Kaiser hatte sich alle sonstigen Festlichkeiten verboten. Heute ist Familientafel bei Hofe, zu welcher J. k. H. die Herzogin von Angouleme mit ihrer Nichte, Mademoiselle, geladen ist. — Nach Berichten aus Venedig vom 15. d. war dort die Cholera heftig ausgebrochen. Zwei Personen vom Hofstaat Sr. k. H. des Erzherzogs Rainer waren ein Opfer dieser Seuche geworden, und zwar der Kammerdiener dieses Fürsten. Der Erzherzog Rainer selbst mit seiner durchf. Familie war schon einige Tage vorher, nach einem fast dreimonatlichen Aufenthalt, von Venedig nach Mailand zurückgereist. (S. M.)

Aus Ungarn, 16. April. Immer rascher folgen sich die Verhandlungen des Reichstags bei seinem bevorstehenden Schluß, und auch von Wien trifft eine königl. Resolution um die andere ein. Am 11. wurden vier k. Resolutionen verkündet. Die eine ist eine Erwidderung auf die Beschwerden des letzten und gegenwärtigen Reichstags, die zweite betrifft die Abgaben der Adlichen, welche Bauerngründe besitzen, datirt vom 12. April, womit nun die Bitten der Stände erledigt werden, und letzteres Gesetz in Kraft tritt; die dritte Resolution betrifft die von den Ständen unterm 29. Jan. 1835 beantragte Regulirung der Domainen, und endlich die vierte die Führung von Protokollen. Letztere beide sind vom 31. März datirt. Der König hat auch hier den Wünschen der Stände nachgegeben. (S. M.)

Preußen.

Berlin, 18. April. Der König und die ganze kön. Familie verweilen einige Zeit in Potsdam. Gestern nahmen Sr. Maj., von einem glänzenden Staabe umgeben, vor dem neuen Palais das eben wieder formirte und hier eingetroffene Lehrbataillon in Augenschein, und heute hielt der Bischof Eylert einen feierlichen Gottesdienst, worauf die hiesige erste Brigade der Gardekavallerie, unter dem Befehl des Generals von Brauchitsch, vor den höchsten Herrschaften in Parade vorbeimarschirte.

— Ende Mai's wird der vollständige Plan zu der neuen großen, aus 112,000 Loosen bestehenden Lotterie ausgegeben, und zum bevorstehenden Johannistertage soll die Ausgabe der neuen aus Hanfpapier angefertigten Kas-

senanweisungen erfolgen. Es ist, wie man erfährt, damit eine sehr wichtige und ersprießliche Finanzoperation, nämlich die Verwandlung von acht, nach Andern zehn Mill. Thaler verzinslicher Staatsschulden in unverzinsliche, vermittelt der Amortisation von Staatsschuldscheinen und Ausgabe einer gleichen Summe von Kasenanweisungen, verbunden.

— Dieser Tage wurden die in Berlin wohnenden Besitzer von Aktien der Wien-Bohniaer Eisenbahnanlage aufgefordert, die erste Einzahlung mit 62 fl. 30 fr. pr. 1000 zu leisten.

— In Potsdam sind zwei große neue öffentliche Gebäude ihrer Vollendung nahe, und sind als neue Zierden der nach wie vor im Glanze einer jugendlichen Schönheit prangenden Residenz zu betrachten. Das vorzüglichste dieser beiden neuen Gebäude ist die Nikolaikirche. Die obere Leitung bei ihrer Aufführung ist dem Oberbaudirektor, geheime Rath Schinkel, anvertraut, und der Oberbauinspektor Persius und die Kondukteure Laake und Gebhardt haben den Bau ausgeführt. Das zweite ist eine schöne Kavalleriekaserne vor dem Brandenburger Thore. (Hamb. Korresp.)

Berlin, 19. April. Man spricht von einer Veränderung im Subalternbeamtenstande, wonach, annähernd dem französischen Systeme, den Bureau-Chefs eine gewisse Summe zugetheilt werden soll, für welche diese durch von ihnen angenommene Arbeiter die Dienste der Subalternbeamten versehen lassen würden, während die von ihnen Angestellten dadurch auf keinerlei Weise in den Staatsdienst treten, sondern nach Gefallen wieder entlassen werden können, ohne einen weiteren Anspruch zu haben. Es würde dies System bedeutende Ersparnisse für den Staat haben, und die große Zahl der niedern Beamten beträchtlich vermindern; dagegen aber muß es auch alle die Nachteile mit sich bringen, welche man an der französischen Form tadelt. Es würde dem Nepotismus die Thore öffnen und die Subalternbeamten ganz von den Bureau-Chefs abhängig machen. Der Gedanke dieser Umgestaltung soll von einem hohen Staatsbeamten aufgefaßt und als finanzielle Maßregel betrieben worden seyn; auch heißt es, die Seehandlung habe denselben schon in das Leben treten lassen. (Schw. Merk.)

Frankreich.

Paris, 16. April. Die Deputirtenkammer drückt den ganzen Departementsgeist der spießbürgerlichen Mi-

teklasse aus, welche aber nicht eine wahre Bürgerschaft ist, sondern aus vielen Leuten besteht, die in Person oder durch ihre Väter durch geschickte Ausbeutung der Revolution zu Vermögen gekommen sind, und nun keinen andern Gedanken haben, als zu spekuliren, und sich Geld zu machen. Algier ist ihnen ein Dorn im Auge, ein Stein des Anstoßes; sie erblicken in dieser Kolonie einen Abgrund für die Finanzen, wie sie überhaupt Alles fürchten, was sie nach Aussen reißt. Der Marschall Clauzel kommt zurück, heißt es, in der doppelten Absicht, die Kolonisation eifrigst zu betreiben, und Kriegsminister zu werden. Sie fürchten ihn fast wie einen zweiten Soult, vor welchem sie noch jetzt zittern. Mit dem Marschall Maison sind sie höchst unzufrieden; er thut nichts, und es möchte ihm überhaupt schwer werden, sich lange zu halten. Aber Marschall Clauzel ist ein thätiger, ehrgeiziger Mann, dem die Vergnügungen und Erheiterungen des Lebens, welchen sich sein Kollege, der jetzige Kriegsminister, ergibt, vollkommen gleichgültig sind, und der seinem Vaterlande in Afrika ein neues Indien schenken möchte. Ueberhaupt sind die Marschälle unsern Deputirten höchst zuwider, mit Ausnahme etwa des Marschalls Gerard, wegen seiner trockenen bürgerlichen Gesinnung. In der Regel nimmt sich ein Marschall viele Dinge heraus, bauend auf seinen alten Ruhm. Die Marschälle scheinen unsern Abgeordneten eben so wenig zu Kriegsministern zu taugen, als die Admirale zu Marineministern; sie hätten da gern irgend einen unbedeutenden Mann, dem sie das Leben sauer machen könnten nach Belieben. Ludwig Philipp aber hält auf seine Marschälle, weil sie noch die einzige Illustration bilden von allen in den Abgrund der Vergangenheit hinabgesunkenen Berühmtheiten. — In den Douanenangelegenheiten widerstrebt der Fabrikantengeist dem Kosmopolitismus, dessen eifrige Prediger im Industriefache heutzutage die Engländer sind, ungefähr aus ähnlichen Gründen, wie sie auf Ausrottung des Sklavenhandels dringen, nachdem sie durch Handelsprotektionen und Sklavenmärkte Alles bewirkt hatten, was sie bewirken konnten. Die Engländer, wie die Amerikaner, obwohl weniger unumwunden, handeln in allen Dingen nach dem Interesse ihrer Gewerbe; sie haben einen eifrigen Parteigeist in Diensten eines eifrigen Patriotismus, und ihr Propagandistenbestreben ist auf das Engste mit ihrem Nationalbestreben verknüpft. Sogar ihre religiösen Missionen haben diesen Charakter; sie verbreiten sie über Rußland, Nordasien bis nach China, über die Türkei und Persien bis nach den Inseln der Südsee, wobei sie in Indien arg gescheitert sind mit ihren Bibelübersetzungen, die in den gräßlichsten aller Mißsprachen geschrieben sind, welche da maharattisch oder tamulisch u. s. w. heißt, die aber weder ein Mahratte noch Tamule u. s. w. zu verstehen im Stande ist. Ueber Stock und Stein, über dick und dünn schreiten sie vor, Handel und Politik langsam und bedächtig mit dem Wort Gottes verbindend.

(Allg. Ztg.)

Paris, 21. April. Die Pairskammer hat heute mit 80 gegen 7 Stimmen dem Ministerium einen Supplementarcredit für seine geheimen Ausgaben eröffnet. Hr. von

Dreux-Brézé benutzte diese Diskassion, die alten Beschwerden der Opposition, der er angehört, zu erneuern; er war es, der, indem er alle Fragen der äußern und innern Politik berührte, auch die Amnestie in Anregung brachte.

— Die Abgeordnetenkammer befaßte sich mit dem Schienenisen (Rails). Nach dem Regierungsentwurf sollte es den nämlichen Zöllen, wie anderes gestrecktes Eisen unterliegen. Die Kommission hatte zuerst schlechtweg eine Herabsetzung beantragt, heute aber nur zu Gunsten der Eisenbahnanlagen, oder vielmehr, es sollte den Unternehmern solcher Anlagen innerhalb Jahresfrist nach der Verwendung eine Ermäßigung des Eingangszolles rückbezahlt werden. Ch. Dupin und Jaubert sprachen zu Gunsten der französischen Industrie gegen die Herabsetzung. Der Regierungsentwurf wurde angenommen.

Paris, 21. April. Auf Befehl des Marineministers, Admirals Duperré, wird eine Korvette aus dem Hafen von Cherbourg für den Unterricht der Schiffsjungen bestimmt werden. An Bord dieses Fahrzeuges werden sie in den Matrosen- u. Artillerieübungen unterrichtet, und auch die Elementarschule wird auf diesem Schiffe gegründet werden. Es ist dies eine glückliche Idee, welche von den herrlichsten Resultaten für unsere Marine seyn wird.

— Kürzlich aus Algier angekommene Briefe bringen die Nachricht, daß der Marschall Clauzel, ehe derselbe Medeah verlassen, vor dieser Stadt ein von vier Blockhäusern verschanztes Lager errichtet hat; er hat in demselben Artilleristen und Strafkompagnien zurückgelassen. Man glaubt, daß er es ebenso zu Miliana machen und unter den ihm installirten Bey's einige Hülfskompagnien zurücklassen werde.

— Aus Algier sind neue Nachrichten angelangt. Marschall Clauzel wollte sich, ehe er Afrika verließ, versichern, daß die durch den Sturz Abd-el-Kaders hergestellte Ruhe während seiner Abwesenheit nicht gestört würde. In dieser Absicht hat er einen ganz friedlichen Zug unternommen. Der einzige Stamm von Mouzaia zeigte noch feindselige Dispositionen. Am 30. März hat dieser unsere Arme am Fuß seiner Gebirge angegriffen; am 1. d. M. verlor er jedoch den Hügel von Lenia, am 2. und 3. wurden ihm seine Stellungen, die die Ebene von Medeah beherrschten, entzogen. In diesen verschiedenen Treffen verlor der Feind 700 Mann an Todten und Gefangenen; unser Verlust belief sich dagegen auf ungefähr 50 Todte und 140 Verwundete, meist Eingeborne. Am 4. nahm der General Desmichels seine Richtung nach Medeah, und stellte dem Bey 500 Gewehre zu. Am 5. und 6. verblieb er mit seiner Brigade bei den Stämmen von Litteri, den Beni Durza. Während dieser Zeit eröffnete unser Geniekorps durch den Atlas von der Ebene von Metidjah bis nach Medeah einen Verbindungsweg, ein ruhmwürdiges, bereits hinlänglich vorgeschrittenes Denkmal, das die Araber mit Bewunderung erfüllt, und ihnen zeigt, daß es für die Franzosen keine Gebirge gebe. Mehrere Stämme hatten den Marschall Clauzel, ihm folgen zu dürfen, wenn

es die Hadsjouten anzugreifen zelte. Am 13. haben die Stämme von Mouzaia, erschrocken über die Art und Weise, mit der sie in mehreren Gefechten bedient wurden, um Frieden. Der Marschall Clauzel sagte ihn ihnen zu, so fern sie Geiseln stellten, die unter den Zouaven und Spahis zu dienen hätten. Nachdem diese Excursion beendet war, schiffte sich der Marschall am 13. nach Toulon ein. Am 16. befand er sich zu Mahon, wo das schlechte Wetter ihn anzulegen nöthigte.

* Paris, 22. April. Die 30 aus Paris verbannten Polen haben erklärt, daß sie nur der Gewalt weichen würden, und es vorzögen, Frankreich ganz zu verlassen, als sich nach einem bestimmten Orte zu begeben.

Strasburg, 23. April. Das Gerüste, das seit beinahe 8 Monaten um den obern Theil des Thurmes unseres Münsters aufgeschlagen war, ist gestern endlich weggenommen worden. Der Bligableiter ist definitiv errichtet, und heute konnte man die glänzende Spitze desselben bemerken, die in den Strahlen der mitten Sonne leuchtete, die endlich rein an unserm Himmel strahlt und die schönen Tage des Frühlings herbeigeführt hat.

(Btg. d. D. u. N. Nh.)

Großbritannien.

London, 19. April. Im Unterhause brachte gestern Hr. Harvey seine Motion für die Ernennung einer Specialkommission, die Pensionenliste zu untersuchen und zu revidiren, vor. Lord J. Russell widerlegte sich dem Antrage, eben so Hr. Ward. Man zweifelt nicht daran, daß die Motion verworfen wird, wenn schon die Minorität aussehlich seyn möchte.

— Die Motion, die Hr. Stewart am nächsten Mittwoch im Unterhause vorbringen wird, lautet so: daß eine ehrerbietige Adresse an Se. Maj. gerichtet werde, um das Gesuch zu stellen, Se. Maj. möge geruhen, die Absendung eines diplomatischen Agenten nach Krakau anzuordnen, und alle die Maasregeln zu treffen, die sie für geeignet halten werde, die Handelsinteressen Englands in der Türkei und im Exrinus zu beschützen und auszu dehnen.

— Am Donnerstage hat die Drangitengroßloge in Dublin ihre Schlußsitzung gehalten. Die Versammlung war zahlreicher, als am Tage zuvor. Die Debatte dauerte den ganzen Tag hindurch. Erst um 6½ Uhr Abends schritt man zum Scrutinium. 79 Stimmen erklärten sich für die Auflösung der Großloge, 59 dagegen. Die Opposition vernahm das Resultat der Abstimmung mit heftigem und lautem Unwillen.

Holland.

Haag, 18. April. Die finanziellen Gesetzentwürfe, wie sie von der Kammer angenommen sind, erscheinen jetzt in folgender Fassung. Der erste Entwurf mit der Ueberschrift: „Zur Darstellung einer Schuld zu Lasten der überseeischen Besitzungen“ verordnet zwei Arten solcher Schulden, eine zum Betrage von 140 Mill. Gulden zu 4 Proz., wovon die Zinsen vom 1. Oktober d. J. an einzuzahlen sind. Diese Schuld ist ausdrücklich bestimmt zur

Verminderung der öffentlichen Staatsschuld und zunächst der 5proz. wirklichen Schuld. Die Emittirung der Schuldbriefe und die bezweckte Verminderung selbst sollen jedoch näher gesetzlich bestimmt werden. Die zweite Schuld beträgt 51 Mill. zu 4 Proz.; sie ist bestimmt zur Abtragung des auf 30,287,500 fl. sich belaufenden Restes der, von dem Tilgungssyndikat für die Kolonien kontrahirten Anleihen, sowie zur Uebernahme der Forderung, welche, zum Belauf von 16,800,000 fl. dem Tilgungssyndikat gegen den Staat für vorgehoffene Zinsen zusteht, sammt den laufenden Zinsen zu 5 Proz. Zu dem ersten dieser beiden Zwecke dürfen Schuldbriefe dieser neuen Schuld erst nach vorgängiger näherer gesetzlicher Bestimmung ausgegeben werden; für die 16,800,000 fl. und laufende Zinsen mag diese Emittirung schon jetzt geschehen. — Das zweite angenommene Projekt betrifft die volle Rentenzahlung der Nationalschuld für das laufende Jahr mit 8,400,000 fl., wofür eine Schuld von 9 Mill. Gulden zu Lasten der ostindischen Kolonien gegen 4 Prozent soll freirt werden. — Von allen diesen Schulden werden die Zinsen durch den Staat verbürgt. — Aus Obigem erhellt also, daß die Regierung für jetzt auf die neu freirten Schulden der Kolonien nur Schuldbriefe zum Belauf von 25,800,000 fl. emittiren kann.

Haag, 20. April. In der ersten Kammer der Generalstaaten ist heute von der Zentralsektion Bericht über die finanziellen Gesetzentwürfe erstattet worden. Morgen werden die Diskussionen beginnen. Im Laufe der nächsten Woche wird der Schluß der gegenwärtigen Session der Generalstaaten erwartet.

† Amsterdam, 20. April. Der Erfolg der in diesen Tagen statt gefundenen Verhandlungen beweist abermals das vollkommene Vertrauen unserer Generalstaaten zur Regierung. Er enthält die treffendste Widerlegung der Gerüchte über Meinungsverschiedenheit, Uneinigkeit u. Mißtrauen zwischen der Regierung und den Generalstaaten, die man mit schadenfroher Erwartung auszustreuen suchte.

Der Gegenstand der Verhandlungen war von größter Wichtigkeit. Der Staat der vereinigten Niederlande opferte früher seine Schätze zum Besten seiner überseeischen Besitzungen; jetzt, wo diese Kolonien blühen, war daher der Zeitpunkt zur Annahme einer festen Grundlage zur Wiedervergütung eingetreten. Jetzt konnten die Kolonien den treuen niederländischen Provinzen Hülfe gewähren, und auf diese Weise sich einer alten Schuld entledigen.

Die Veratöschlagungen der Generalstaaten bewiesen eben so klar die Billigkeit der hierzu vorgeschlagenen Maasregeln, als die Möglichkeit ihrer Ausführung. Sie bestehen in der Uebertragung eines ansehnlichen Theils der Nationalschuld auf die Kolonien, unter Bürgschaft des Mutterlandes für die Bezahlung der Renten. Auf diese Weise tragen die Kolonien ohne großen Druck, was sie wirklich schuldig waren; das Band, welches Kolonien und Mutterland wechselseitig umschlingt, wird so fester geknüpft, und letzteres erhält dadurch Hülfsmittel, um mit festem Muths den dann doch nicht ausbleiben könnenden

Augenblick zu erwarten, wo das gute Recht siegen und Treue belohnt werden wird.

Die Ueberzeugung von der Billigkeit der Vorschläge und das Vertrauen auf eine zweckmäßige Verwendung der daraus entspringenden Hülfsmittel war denn auch so allgemein, daß diese Vorschläge mit einer übergroßen Mehrheit angenommen wurden.

Weniger einstimmig dachte man über die Festsetzung eines mehrjährigen Budgets. Die Regierung wollte, sich den Vorschriften des Verfassungsgesetzes möglichst nähernd, das Budget der gewöhnlichen Ausgaben für einige Jahre entwerfen; den Generalstaaten schien die schickliche Zeit hierzu noch nicht gekommen, und so übereinstimmend dieselben über die Annahme der die Kolonien betreffenden Bestimmungen dachten, eben so einstimmig glaubten sie, das Budget nicht verwerfen zu müssen, — sondern dasselbe nicht auf längere Zeit, als dies auch in andern konstitutionellen Staaten geschieht, annehmen zu können, damit es jedes Jahr thunlich bleibe, den Stand der Verhältnisse zu berücksichtigen.

Dies wird denn auch auf die gewöhnliche Weise in der Herbstsitzung der Fall seyn, und Niemand, der auf das zurücksehen will, was in dieser Hinsicht seit 1831 geschah, wird nur einen Augenblick daran zweifeln, daß man der Regierung jährlich das zugestehen wird, was die Verhältnisse fordern, und daß unser Land stets ein ehrenvolles Beispiel davon liefern wird, was Liebe zur Ordnung und wechselseitiges Vertrauen zwischen Fürst und Volk zu leisten vermögen.

Amsterdam, 21. April. Die von der Regierung niedergesetzte Kommission hat sich in ihrem Berichte für Eisenbahnanlagen in unserm Lande ausgesprochen.

Belgien.

Brüssel, 13. April. Vor einigen Tagen ist hier ein Geldmakler verschwunden, nachdem er über 80,000 fl. zusammengeborgt hatte. Ein Arzt, ein Apotheker, ein Maler und ein Hühneraugenoperateur sind dadurch gänzlich zu Grunde gerichtet. Der Flüchtling war ehemals Barbier, und stieg zuletzt bis zum Adjutantmajor in der Bürgergarde. Er ist wahrscheinlich nach England gegangen.

Brüssel, 21. April. Die Königin der Franzosen, die Prinzessinnen Marie und Clementine und der Prinz von Joinville sind gestern nach Paris zurückgereist.

Polen.

Wien, 18. April. Nachdem der Zweck, zu dessen Erreichung die drei den Freistaat Krakau beschützenden Höfe sich genöthigt gesehen haben, ihre Truppen zeitweilig in selben einrücken zu lassen, nämlich die Säuberung des Freistaats von der drohenden Anhäufung revolutionärer Flüchtlinge und anderer gefährlicher bestimmungsloser Menschen — größtentheils erreicht ist, so beeilen sich die Mächte, ihrer anfänglich erklärten Absicht gemäß, die gänzliche Räumung des freistädtischen Gebiets und auch jene der Stadt Krakau in der Art anzuordnen, daß bis zu der bereits eingeleiteten Reorganisation der zur öffentli-

chen Sicherheit der Stadt und des Freigebiets benötigten Stadtmilitzen nur jener kleine Theil österreichischer Truppen annoch daselbst zurückzubleiben hat, welcher zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und zur Besorgung des gewöhnlichen Wachdienstes unumgänglich erforderlich ist. — Diesem Beschlusse zufolge sind die geeigneten Befehle an die Residenten der drei Höfe und an den die Besetzungstruppen kommandirenden k. k. Generalmajor v. Kaufmann ergangen, welcher letztere nachstehende Kundmachung darüber erlassen hat: „Kundmachung. Da der Zweck der hohen beschützenden Mächte bei zeitweiliger Besetzung des Freistaates Krakau durch Ihre Truppen, nämlich die zu bewirkende Entfernung der großen Zahl in demselben angehäufter gefährlicher Flüchtlinge und bestimmungsloser Menschen, sich größtentheils erreicht findet, so ist dem Unterzeichneten der Befehl zugegangen, die Räumung des Freistaats in der Art zu vollziehen, daß die auf dem Lande dislozirten Truppen der drei Mächte, und von den in der Stadt befindlichen jener Theil, der nicht für den öffentlichen Dienst und die Erhaltung der Ruhe und Ordnung unumgänglich notwendig ist — welcher letztere, bis zur Bewerkselligung der zu besagten Zwecken eingeleiteten Maaßregeln, noch daselbst belassen werden muß — alsbald abzurücken haben. Gleichzeitig wird aber auch der Termin von acht Tagen, vom heutigen Tage angefangen, als die letzte Frist für alle diejenigen festgesetzt, welche nach Aufforderung der hohen beschützenden Mächte das freistädtische Gebiet verlassen sollen, und welche, ohne verlängerte Aufenthaltsbewilligung, sich bisher in selbem verborgen zu halten gewußt hätten, indem der Ausweg über Podgorze ihnen nurmehr bis dahin offen steht, und ein jedes in der getroffenen Maaßregel begriffene Individuum, welches nach besagter Frist entweder auf freistädtischem, oder wenn es ihm gelingen sollte sich durchzuschleichen, auf dem Gebiete einer der benachbarten Mächte entdeckt würde, unachtsamlich an diejenige Regierung, welcher es ursprünglich angehört, dem Wortlaute des Art. 6 der additionellen Konvention vom 3. Mai 1815 gemäß, auszuliefern wäre. Zugleich werden die Bewohner des Freistaats nochmals aufgefordert, an der Verhehlung solcher Individuen, die sich noch verborgen halten könnten, keinen Theil zu nehmen, sondern selbe zur Anzeige zu bringen, oder in gehöriger Zeit nach Podgorze zu stellen, weil sie sonst im Entdeckungsfalle sich der verdienten Strafe für die Verhehlung unsehlbar aussetzen würden. Krakau, 15. April 1836. Franz Kaufmann Edler v. Trauensteinburg, Sr. k. k. apostol. Majestät wirklicher Generalfeldwachmeister und Befehlshaber der im Namen der drei Schutzmächte das Gebiet des Freistaats Krakau besetzenden Truppen.“ Die obenbezeichneten Maaßregeln, von deren Ausführung die Aufhebung dieses letzten Theils der Besetzung von Krakau abhängt, werden bei der dortigen Regierung in aller thunlichen Weise betrieben.

(Oesterr. Beob.)

Rußland.

Aus Friedrichstadt (in Kurland) meldet die Kurländi-

sche Lettische Zeitung, daß der Eisgang der Düna in der Nacht zum 14. März anfang, zu großer Freude der Einwohner, „recht still und ehrbar“, bei nicht hohem Wasser vor sich ging, und gleich nachher auch das sogenannte polnische Eis folgte. Das Städtchen, im Thalgrunde am Ufer gebaut, wurde sonst fast jährlich vom Eisgange beschädigt, ja, mehr als einmal schon zerstört.

Schweden.

Stockholm, 15. April. Einer kön. Verordnung zufolge, ist die Quarantäne, die bisher noch für solche Reisende bestanden, die aus Rußland über Finnland nach Schweden kamen, nunmehr gänzlich aufgehoben worden. Auch haben solche Reisende nicht mehr nöthig, einen Gesundheitspaß mitzubringen.

Spanien.

Paris, 21. April. Man schreibt aus Vittoria vom 11., daß bis zu diesem Tage noch kein Treffen vorgefallen sey. Die englische Legion sollte am 18. zu Bilbao ein treffen. Man erwartet eine Abtheilung davon zu San Sebastian, sowie ein Bataillon Chapelgorris. Man erwartet den General Cordova zu Pampeluna; Leon Friarte hat am 18. mit seinen Truppen die Richtung gegen diese Stadt genommen.

Bayonne, 18. April. Don Carlos war den 15. noch zu Etorrio. Aus Vittoria vernimmt man, daß die englische Legion sich anschickte, die Straße nach Miranda einzuschlagen, um zu Wasser von Santander nach Bilbao und S. Sebastian zu gehen. Briefe vom 16. aus letzterer Stadt sprechen von Schiffen, welche englische Truppen an Bord haben, und die im Angesicht des Hafens waren. — Die amtliche Zeitung von Ognate vom 15. enthält Folgendes: Briefe aus Madrid sprechen von neuen karlistischen Streitkräften, die in Galizien sich gebildet haben. Alle disponiblen Provinzialtruppen und die Urbanos waren aus Vigo gezogen. Lopez steht immer in den Umgebungen von Santiago, und schließt die Stadt noch mehr ein.

Türkei.

Englische Blätter melden: Die Botschafter von Frankreich und England haben dem Großherrn und Mehemet Ali eröffnet, daß, wenn einer von beiden Letzteren den andern angreifen würde, die vereinigten Flotten von England und Frankreich alsbald gegen den Angreifer einschreiten werden. Diese Erklärung wird sonder Zweifel wenigstens auf eine Zeit lang die Erhaltung des Friedens zwischen dem Sultan und seinem sogenannten Vasallen sichern. Zugleich sind auch 6 Millionen Piaster von dem Vicekönig auf Abschlag des laufenden Jahres-Tributs angelangt. — Englische Blätter bestätigen jetzt auch die Nachricht von dem Abschluß einer Uebereinkunft zwischen Rußland und der Pforte über die bevorstehende Räumung von Silisria, so wie vom Nachlaß der Hälfte der von der Pforte an Rußland noch schuldigen Kriegskontribution. — Zwei kürzlich in England angelangte Türken treten in das Marine-Kollegium in Portsmouth

als Schüler ein, zwei andere sind nach Woolwich gegangen, um sich mit der Maschinerie u. s. w. bekannt zu machen.

Staatspapiere.

Wien, 19. April. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1367.

Wechselcourse.

Frankfurt am Main, 23. April.

Wechselcourse.		Papier.	Geld.
Amsterdam	f. S.	138 $\frac{1}{2}$	—
ditto	2 M.	138	—
Antwerpen	f. S.	—	—
ditto	2 M.	—	—
Augsburg	f. S.	100 $\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	—	—
Berlin	f. S.	104 $\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	—	—
Bremen	f. S.	—	109 $\frac{5}{8}$
ditto	2 M.	—	—
Hamburg	f. S.	147 $\frac{3}{8}$	—
ditto	2 M.	146 $\frac{3}{4}$	—
Leipzig	f. S.	—	99 $\frac{5}{8}$
ditto in der Messe		—	99 $\frac{5}{8}$
London	f. S.	152 $\frac{3}{4}$	—
ditto	2 M.	151 $\frac{1}{8}$	—
Lyon	f. S.	—	79
Mailand	2 M.	—	—
Paris	f. S.	—	79 $\frac{1}{8}$
ditto	2 M.	79 $\frac{1}{4}$	—
Wien in 20 fr.	f. S.	100 $\frac{5}{8}$	—
ditto	2 M.	99 $\frac{3}{8}$	—
Diskonto		3 $\frac{1}{4}$ %	—

Cours der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Louisd'or		11	11
Friedrichsd'or		9	51 $\frac{1}{2}$
Randbanknoten		5	36
20 Frankenstücke		9	32
Souveraind'or		16	30
Gold al Marco W. Z.		318	—
Silber.			
Raubthaler, ganze		2	43
Preussische Thaler		1	44 $\frac{1}{2}$
5 Frankenthaler		2	21 $\frac{1}{4}$
Fein Silber, 16löthig		20	28
do. 13 — 14löthig		20	30
do. 6löthig		—	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.

	Barome- ter.	Thermome- ter.	Wind.	Witterung überhaupt.
24. April				
M. 7 ¹ / ₂ U.	273. 9,1ℓ.	13,3 Gr. üb. 0	WSW	ziemlich heiter
N. 3 U.	273. 8,6ℓ.	15,3 Gr. üb. 0	W	trüb
N. 10 ³ / ₄ U.	273. 9,5ℓ.	10,5 Gr. üb. 0	W	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 26. April (zum Erstenmale): Der West-
indier, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach dem Engli-
schen, von Kogebue.

Verein für Naturkunde in Mannheim.

In Beziehung auf unsere erste Anzeige im Monat
Januar machen wir nunmehr weiter bekannt:

- 1) Daß die Blumenausstellung wirklich im Monat
Mai, und zwar am 14., 15., 16. und 17., statt
haben wird. Wir dürfen nicht wiederholen, daß
die Pflanzen mit deutlichen Etiquetten versehen, mit
dem Namen des Eigenthümers, Bestimmung der
Preise etc. einzusenden sind. Sie werden längstens
am Tage vor der Ausstellung erwartet und die
nicht verkauften können am 18. Mai wieder abge-
holt werden.
- 2) Daß für dieses Jahr 3 Preise, zu 5, zu 3 und 2
Dufaten, bestimmt sind: der erste für die ausge-
zeichnetste Hauspflanze; der zweite für die schön-
ste Landpflanze; der dritte für das geschmackvoll-
ste Bouquet. Die Zuerkennung der Preise wird
einigen auswärtigen Sachverständigen überlassen
werden, deren Namen, so wie Zeit der Preisver-
theilung, in der Woche der Ausstellung durch das
hiefige Tageblatt angezeigt werden sollen.

Während der Dauer der Blumenausstellung werden
auch die naturhistorischen Sammlungen dem Publikum
zu freiem Zutritt geöffnet seyn.

Mannheim, den 17. April 1836.

Der Ausschuß des Vereins.

Literarische Anzeige.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe
bei G. Braun:

A. Mádler, neuestes Musterbuch für Tapeziren.

Erstes Heft, enthaltend: Der geschickte
Gardinenstecker;

oder: Anweisung, aller Arten von Fenster-, Thür- und
Bettvorhängen, sowie andere Draperien in geschmackvol-
ler Form und schönem Faltenwurf aufzustecken und an-
zuordnen. Eine Sammlung von 36 Musterblättern.

Für Tapeziren, Gardinensteckerinnen, sowie auch für Des-
korations- und Zimmermaler. Quartformat. geh. Preis
2 fl. 24 fr.

Die Eröffnung
des Mineralbades

im

AUGARTEN

findet heute statt.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiervon ein hochverehrliches
Publikum ergebenst zu benachrichtigen, und empfiehlt seine in al-
len Theilen wohlgeordnete Badanstalt, unter Aufsicherung der
promptesten Bedienung, hiermit bestens.

Karlsruhe, den 25. April 1836.

Prof. Pfrrang,

Bad- und Gastwirth zum Augarten.

Eröffnung

des

SOPHIENBADES

in Rappenaу.

Diese Soolbadanstalt wird den 15. Mai dieses Jahres eröff-
net werden.

Die Wirkungen der Sool- gegen Scropheln, Flechten, Hämor-
rhoiden, Anschoppungen und Verhärtungen in den Unterleibsorga-
nen, verschiedene Krankheiten der Brust, chronische Heiserkeit, Ra-
tarre, anfangende Lungenentzündung, wenn sie von scrophulösem
Charakter ist, chronische Schreimflüsse, Menstruationsbeschwerden, gegen
chronische Nervenkrankheiten und Entkräftung, sind so bekannt und
haben sich auch im vorstehenden Jahre auf so ausgezeichnete Weise
bewährt, daß eine weitere Auseinandersetzung derselben überflüssig
erscheint.

Die Einrichtung der Bäder sowohl, als der Wohnzimmer, ist
vollkommen geeignet, allen billigen Anforderungen zu entsprechen.

Wir laden zu gütigem Zuspruch höflichst mit dem Bemerken ein,
daß zeitige Bestellung der Wohnzimmer wünschenswerth ist, und
wir diese bestens besorgen werden.

Der Vorstand des Soolbadaktienvereins.

Unter Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich
mich als neuer Pächter der Salinawirtschaft bestens, mit der
Versicherung, daß ich durch elegante Einrichtung, gute und an-
gemessene Speisen u. Getränke, aufmerksame, reinliche und billige
Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen mich stets
bestreben werde.

Auch habe ich die Einrichtung getroffen, daß für Landparthien
stets bequeme Gefährte bereit sind.

Friedrich Bengel,
Salinewirth.

Polenta oder **Kartoffelgrüze**

ist wieder angekommen und billig zu haben bei
C. A. Fellmeth.

Nachricht

für die Herren Schiffer und Flößer.

Unterzeichneter ist höhern Orts autorisirt, die Redaktion und Anzeigen der für die Herren Schiffer und Flößer erforderlichen Manifeste und Zolldeklarationen (ohne jedoch ihre Freiheit hierin im Geringsten zu beschränken) zu leiten.

Seine früheren dienstlichen Verhältnisse als Beamter der Rheinkontroll- und Vereinszollverwaltung und seine Vermögensumstände machen ihn besonders um so vielmehr geeignet, für das wohlverstandene Interesse der Verzollenden zu sorgen, als ihm jede Veranordnung und Anordnung sogleich mittheilt und jedes all-fällige Mißverständnis durch augenblicklich mündliche Besprechung sogleich beseitigt werden kann. Es ist die Anordnung getroffen, daß selbst während der Nacht, wenn Abends auch noch so spät die Papiere übergeben, die Manifeste zc. besorgt werden, um bei Deffnung der Bureaux die geeignete Abfertigung ohne Ververlust zu erlangen. Die Gesetze und Verordnungen im bayerischen Rheinkreise genau kennend, ist er gerne bereit, wie in früheren Jahren, in unerwarteten, ungewöhnlichen Zwischenfällen den Herrn Schiffen und Flößern mit Rath und That, ohne pecuniäres Interesse, an die Hand zu gehen, und auf portofreie Briefe sogleich jede möglichen, seinen Pflichten nicht entgegenstehenden Aufklärungen kostenfrei zu ertheilen.

Neuburg am Rhein,

Haupteingangsstation für die Rheinkontroll- und Vereinszollgebühren.

C. Schäffer,

pens. Staatsdiener.

Karlsruhe. (Wochenanzeiger.) Für die berühmte Bleiche in Urach nehme ich fortwährend Einwand zc. zur Beförderung an.

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 201.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine Material-, Farbwaaren- und Spezereihandlung wird ein junger Mensch von braven Eltern in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeitungskomtoir zu erfahren.

Karlsruhe. (Logis.) In Nr. 30, einem Eckhause der Jähringer- und Kronenstrasse, ist ein Logis für ledige Herren, mit oder ohne Möbeln, zu vermieten.

Kauf- oder Pachtgesuch.

Eine Bierbrauerei, die mit dem nöthigen Platz und Kellern versehen ist, wird entweder in Karlsruhe oder in dessen nächster Umgebung zu kaufen oder zu pachten gesucht, und derjenige Besitzer, welcher zum Verkaufe zc. geneigt wäre, wird höflich um schriftliche Angabe der Realitäten und deren äußersten Preises gebeten.

Gefällige Anträge hierüber erbittet sich

Wilhelm Kauffmann,
in Markgröningen bei Stuttgart.

Wiener Pianoforte's.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem musikalischen Publikum seine seltene Auswahl von Wiener Pianoforte's bestens zu empfehlen. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Preisclavier von J. B. Streicher, welches bei der letzten Industrieausstellung in Wien mit der goldenen Preismedaille gekrönt wurde, und bis jetzt das Vollendetste in der Gleichheit und der edlen Tongattung bietet. Außer diesem sind vorrätzig:

Patentflügel von J. B. Streicher.

Flügel mit Wiener Mechanik von Streicher, C. Graf,
Gebrüder Hechel, Simon.

Wiener und andere Klaviere in Tafelform.
Die Preise sind möglichst billig gestellt.
Mannheim, den 13. April 1836.

K. Ferd Hechel.

Dienstauerbieten.

Für eine Uebernehmerin wird ein erster Gehülfe gesucht, welchem ein Gehalt von 525 fl. zugesichert wird. Weitere Auskunft wird das Zeitungskomtoir auf portofreie Anfragen mittheilen.

Nr. 3851. Schwesingen. (Dienst Antrag.) Wir sind höhern Orts ermächtigt worden, die hiesige Amtsregistratur ordnen zu lassen, und dringen dieses andurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, daß diejenigen Individuen, die sich diesem Gesuch unterziehen wollen, sich, unter Vorlage der Zeugnisse über ihre Befähigung, dahier baldigst melden mögen.

Schwesingen, den 20. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

vdt. v. Riba.

Nr. 5231. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unterm gestrigen wurde in dem Langgraben dahier ein neugeborenes, ausgetragenes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden, welches nach den Spuren der Verwesung an demselben schon mehrere Tage im Wasser gelegen seyn muß.

Indem wir dieses zum Behufe der Fahndung auf die unbekannte Mutter des Kindes zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß dasselbe in einem alten wergenen Sack, auf welchem H. v. D. schwarz aufgezeichnet ist, und in einige wergene Lumpen, namentlich von einem baumwollenen rothfarbten Tuch, eingewickelt war.

Karlsruhe, den 25. April 1836.

Großherzogliches Stadttamt.
Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Freitag, den 29. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden im Kasernenhofe zu Gottesau

4 ausrangirte Artilleriezugpferde,
gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 22. April 1836.

A. A.:

v. Froben,
Kamstr.

Sinsheim. (Fruchtverkauf.) Freitag, den 29. April d. J., Vormittags 11 Uhr, werden hier oben auf dem Stifte öffentlich verkauft:

60 Malter Korn,
300 = Dinkel und
300 = Haber.

Bei annehmbaren Geboten erfolgt definitiver Zuschlag.

Sinsheim, den 18. April 1836.

Großherzogliche Stiftschaffnei.
Conz.

Nr. 1585. Durlach. (Weinversteigerung.) Die unterzeichnete Stelle versteigert am

Freitag, den 29. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr,

etwa 12 Fuder Wein 1835er Gröninger Gewächs, in schiedlichen Abtheilungen, und ladet hierzu die Kaufstichhaber ein.

Durlach, den 11. April 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Hanz.

Nr. 3476. Sengenbach. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Johann Schmieder von Berghaupten haben wir Sant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 6. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und zwar mit dem Beisage, daß in Bezug auf Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden sollen.

Gengenbach, den 2. April 1836.

Großh. Bezirksamt.

Pfister.

vdt. Ahles.

(Nr. 6266.) Freiburg. (Schuldenliquidation.) Gegen Johann Scherer, Bauer von Herdern, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 11. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diese Santmasse machen wollen, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpandsrechte zu bezeichnen haben; damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Beisage, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u. Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Freiburg, den 13. April 1836.

Großherzogliches Stadttamt.

Kettenacker.

vdt. Nis.

Nr. 7210. Oberkirch. (Schuldenliquidation.) Nachstehende Personen, als:

1) Wagner Andreas Schlecht von Zusenhofen und

2) Zimmermann Augustin Meier von Erlach wollen mit ihren Familienangehörigen nach Nordamerika auswandern. Alle diejenigen, welche Ansprüche gegen sie zu haben glauben, werden aufgefordert, solche

Samstag, den 7. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihnen später nicht mehr zu denselben verhoffen werden könnte.

Oberkirch, den 13. April 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Jagemann.

vdt. Fieß.

Nr. 7141. Kenzingen. (Schuldenliquidation.) Gegen David Joseph von Forckheim ist Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Verzugverfahren auf

Mittwoch, den 4. Mai 1836.

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 31. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rombride.

Nr. 679. Waldshut. (Schuldenliquidation.) Der seit einiger Zeit in Gdswil gewesene Krämer, Franz Cartier von Gravin, bei Mayland in Savoyen, hat sich, mit Hinterlassung eines Schuldenstandes von 7160 fl. 25 kr. und eines in Fahrnissen bestehenden Vermögens

von 451 fl. 22 kr. von Gdswil entfernt, ohne seine auf Zahlung bringenden Gläubiger zu decken, und auf das erfolgte Aufforderungsverfahren hat derselbe sich insolvent erklärt. Es wird daher gegen denselben Sant erkannt, und in Folge dessen werden alle diejenigen, welche an diesen Franz Cartier etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen zu werden, zur Liquidirung ihrer Forderungen und Vorzugsrechte auf

Freitag, den 29. April d. J.

vorgeladen.

Waldshut, den 29. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Nr. 8019. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Die Georg Blant'schen Eheleute von Urloffen haben ihr Auswanderungsgesuch wieder zurückgenommen, und findet daher die unterm 10. April ausgeschriebene Schuldenliquidation nicht statt.

Offenburg, den 21. April 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Nr. 6045. Oberkirch. (Mundtoterklärung.) Der Bürger, Joseph Rock von Ledebach, wird wegen verschwenderischen Lebenswandels im ersten Grade mundtoter erklärt, und unter Aufsichtspflegschaft des Matthias Kaltenbrunn daselbst gestellt, ohne dessen Bewirkung er keine im L. R. S. 513 bezeichneten Rechtsgeschäfte gültig eingehen kann; was hiermit zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 25. März 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

vdt. v. Ehren.

Nr. 3873. Bertheim. (Verschollenheitsklärung.) Es wird nunmehr Georg Adam Flicker zu Sachsenhausen, da derselbe auf die öffentliche Vorladung vom 7. Februar v. J. nicht erschienen, für verschollen erklärt, und dessen pflegschaftlich verwaltetes Vermögen dessen erbfähigen Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz überlassen.

Bertheim, den 29. März 1836.

Großh. Stadt- und Landamt.

Gärtner.

vdt. Schwab.

Mit einer Beilage.